



Antrag

der Fraktion der AfD

Pflegesituation verbessern - Kostenübernahme für Palliativ Care Fortbildung für Pflegekräfte

Der Landtag wolle beschließen:

1. Der Landtag stellt fest:

Die Stärkung der Interessen der Pflegefachkräfte sowie die Verbesserung der finanziellen und sonstigen Rahmenbedingungen der Pflegeberufe in Schleswig-Holstein dienen der Sicherstellung der Pflege auch in Zukunft. Diese Ziele sind daher von erheblicher gesellschaftlicher Bedeutung und werden deshalb durch den Landtag von Schleswig-Holstein mit Nachdruck unterstützt. Der Landtag erkennt in diesem Zusammenhang besonders die Leistung von Pflegefachkräften mit der berufsbegleitenden Weiterbildung „Palliative Care“ an.

2. Der Landtag fordert die Landesregierung daher auf:

Maßnahmen zur Übernahme der Kosten durch das Land für die berufsbegleitende Weiterbildung von Pflegekräften „Palliative Care“ - Behandlung, Pflege und Begleitung schwerstkranker und sterbender Menschen entsprechend den Anforderungen des § 39 a SGB V – zu prüfen und zu konzipieren.

Begründung:

Die Sicherstellung einer guten Pflege ist eine der großen gesellschaftlichen und politischen Herausforderungen unserer Zeit und Voraussetzung für ein Altern in Würde. Unsere immer älter werdende Gesellschaft in Verbindung mit stark veränderten bis fehlenden familiären Strukturen und einer grundlegend veränderten Altersstruktur führt zu einem stetigen Mehrbedarf an professionellen Pflegekräften

sowohl im ambulanten als auch im stationären und teilstationären Bereich. Die wachsende Zahl älterer multimorbider, schwerstpflegebedürftiger und dementer Menschen stellt an Pflegekräfte immer größere Anforderungen. Deren tägliche Leistungen verdienen hohe Anerkennung und Wertschätzung. Pflegekräfte, die oft Schwerstarbeit leisten, benötigen in ihrer konkreten Pflegesituation Unterstützung, angepasste Arbeitszeitmodelle sowie flexible Unterstützungsangebote. Die Zahl der Pflegebedürftigen wird aufgrund der demographischen Entwicklung laut einer neuen Studie im Jahr 2035 auf vier Millionen steigen. Das sind rund eine Million Menschen mehr als im Jahr 2015, wie aus dem Report des Instituts der Deutschen Wirtschaft (IW) hervorgeht. Wobei der demographische Wandel die Pflege in doppelter Weise trifft. Denn mit der Alterung der Bevölkerung steigt die Nachfrage nach professioneller Pflege. Zugleich aber sinkt das Arbeitskräftepotential, aus dem der Bedarf nach Pflegefachkräften gedeckt werden kann.

Dies führt zu einer verstärkten Anwerbung ausländischer Pflegekräfte. Die Altenpflege gehört in den letzten Jahren zu den besonders stark wachsenden Dienstleistungsbranchen. Die Zahl der Beschäftigten ist allein im Zeitraum von 2013 bis 2015 bei ambulanten Pflegediensten und stationären Pflegeeinrichtungen mit rund 80.000 Stellen um rund 8 Prozent gestiegen.

Um so mehr bedürfen die Pflegekräfte der Unterstützung. Dies gilt gerade auch für die Weiterbildung. So ist die Palliativ Care Weiterbildung für Pflegekräfte und die Pflegebedürftigen immens wichtig.

Palliativ bedeutet den Patienten allumfassend und ganzheitlich zu versorgen. Emotionale, soziale, kommunikative, beziehungsbetonte und organmedizinische Aspekte werden vollständig mit in das Pflegekonzept aufgenommen, um die individuelle Betreuung zu sichern. Dabei wird auf die persönlichen Umstände im Besonderen und natürlich auf die persönlichen Bedürfnisse der Patienten eingegangen. Wichtig ist, dass der Patient selbstbestimmt agieren kann und seine Autonomie und Bedürfnisse beachtet und erfüllt werden.

In der Palliativpflege werden Patienten mit einer fortgeschrittenen und sich weiter verschlechternden Krankheit versorgt, die weitere Therapien ablehnen oder bei denen keine Therapie mehr anschlägt.

Bei der Palliativversorgung liegt, im Gegensatz zur Kurativen Therapie, der Schwerpunkt nicht mehr auf der Heilung, sondern das Lindern von Leiden steht im Vordergrund. Das Behandlungsziel in der Palliativpflege ist das Verbessern der Lebensqualität am Lebensende, und nicht Verlängern der Lebenszeit.

Der Wert und die Bedeutung dieser Weiterbildung ist damit für die Pflegebedürftigen und das Pflegepersonal von höchstem Nutzen. Denn es ist nicht einfach, sich tagtäglich mit den Themen Krankheit, Sterben und Tod auseinanderzusetzen. Als Palliativpfleger muss man viel Empathie und soziale Kompetenz mitbringen. Genauso wichtig ist deswegen die Fähigkeit, den Beruf am Ende des Tages hinter sich zu lassen und die Arbeit nicht mit nach Hause zu nehmen. All diese Themen werden in der Weiterbildung behandelt.

Wichtig ist, dass die Palliative Care Weiterbildung nach der Rahmenvereinbarung nach § 39a Abs. 1 Satz 4 SGB V über Art und Umfang sowie Sicherung der Qualität der stationären Hospizversorgung konzipiert ist, um anerkannt zu werden.

Die Kosten für den zertifizierten Weiterbildungskurs Palliativ Care belaufen sich je nach Anbieter auf bis zu 3.000 Euro. Diese Kosten trägt entweder der Arbeitgeber oder die Pflegefachkraft selbst. Dies ist, bei den vergleichsweise bescheidenen Gehältern in der Pflege, für viele Pflegekräfte eine erhebliche finanzielle Belastung.

Ansonsten haben die Pflegekräfte nur die Möglichkeit, wenn der Arbeitgeber sich weigert, die Kosten zu übernehmen, sich um eine Bildungsprämie (Weiterbildungsbonus) zu bemühen. Dieses vom Bund aufgelegte Programm übernimmt aber nur 50 Prozent der Kosten und maximal 2.000 Euro.

Es besteht damit akuter Handlungsbedarf, so dass die Landesregierung aufgefordert wird, Maßnahmen zur Übernahme der Kosten durch das Land für die berufsbegleitende Weiterbildung von Pflegekräften „Palliative Care“ - Behandlung, Pflege und Begleitung schwerstkranker und sterbender Menschen entsprechend den Anforderungen des § 39 a SGB V – zu prüfen und zu konzipieren.

Denn durch die Übernahme der Kosten wird zudem die Attraktivität der Kranken- und Altenpflege gesteigert und qualifiziertes Pflegepersonal im Beruf gehalten.

Claus Schaffer und Fraktion